

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827**

30.7.1827 (Nr. 209)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 209.

Montag, den 30. Juli

1827.

Baden. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat.) — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Amerika. (Peru.)

## Baden.

Karlsruhe, den 29. Juli. Unser gnädigster Großherzog wurde gestern durch den Besuch Sr. Kön. Hoh. des Prinzen Wilhelm von Preussen (Sohn Sr. Maj. des Königs) erfreut. Höchstselben hatten in Heidelberg übernachtet, in Bruchsal bei Ihrer Königl. Hoheit der Frau Markgräfin Amalie zu Mittag gespeist, und trafen dahier Abends bald nach 7 Uhr ein. Heute, nach eingenommenem Mittagmahl im Großherzoglichen Schlosse, setzten Se. Königl. Hoh. die Reise nach der Schweiz über Baden fort, wohin Sie Sich zum Besuch der dort anwesenden Mitglieder der Großherzoglichen Familie begeben haben.

## Frankreich.

Pariser Börse, vom 27. Juli (um 2 1/2 Uhr).  
5proz. konsol. 103 Fr. 20 Cent. — 3prozent. konsol. 72 Fr. 80 Cent.

— Die Zeit der Reise Sr. M. nach St. Omer ist jetzt fest bestimmt; der König will St. Cloud am 3. Sept. verlassen. Wenn Se. M. das Lager besichtigt haben, werden Sie Dünkirchen besuchen und am 7. in Lille ein treffen. Die Reise soll zwanzig Tage dauern, und dann residirt der König wieder in den Tuilerien, die zu der Zeit ganz reparirt seyn werden.

— Eine telegraphische Depesche meldet, daß 2 Linienschiffe, 2 Fregatten und 2 Korvetten am 23. d. M. auf der Rhede von Vrest, bei günstigem Wetter, sich segelfertig machten. Die zwei Linienschiffe und die beiden Fregatten begeben sich in's Mittelmeer.

— Frankreich versammelt gegenwärtig im Mittelmeer eine weit beträchtlichere Seemacht, als es dort zu halten gewohnt ist.

Diese Streitkräfte sind in drei Eskadren vertheilt:

1) Die Eskadre der Levante wird 23 Schiffe stark seyn, worunter vier Linienschiffe, der Scipio, der Breslau, der Dreizack, die Provence, jedes von 74 Kanonen; eine Fregatte, die Syrene, von 58, drei Fregatten, die Armida, die Juno, die Zauberin, jede von 44 Kanonen; endlich 4 Korvetten u. elf kleinere Kriegsschiffe sich befinden. Diese Eskadre, unter dem Kommando des H. Kontre-Admiral de Rigny, wird gegen die Mitte des August völlig bereit seyn, zu agiren.

2) Die Eskadre, welche die algierischen Häfen blockirt, ist schon 7 Schiffe stark; noch 5 andere sollen dazu kommen. Diese Schiffsdivision besteht aus zwei Fregatten von 58 Kanonen, die Amphitryte und die Vestalin; 3 Fregatten von 44 Kanonen, die Constantia, die Cy-

bele und die Galathea; ferner aus einer Korvette und 6 kleineren Schiffen.

3) Sechs andere Schiffe sollen auf verschiedenen Punkten des Mittelmeers, z. B. beim Kap Vona, an den italienischen Küsten, bei den balearischen Inseln u. Kreuzen. Unter diesen Schiffen sind 2 Fregatten: die Maria Theresia von 58, und die Aurora von 44 Kanonen. Endlich

4) sind vier Briggs und Goelleten bestimmt, die Handelsschiffe auf den beiden Hauptlinien von Marseille nach Cadix, und von Marseille nach dem Archipelagus zu geleiten.

— Dieser Tage kam bei'm Gericht erster Instanz eine Sache vor, worin es sich von der Rechnung eines ehemaligen Prokurators handelt, welche bewies, daß die Anspielungen der ältern Komiker über solche Rechnungen nicht immer aus der Luft gegriffen waren. Es forderte nämlich Jemand von einem ehemaligen Prokurator einen alten Aktenstock über eine unbedeutende Forderung zurück, und der Prokurator legte dagegen seine Rechnung vor. Hier findet man unter anderm: Porto eines Briefes, worin der Klient mich zum Essen einlud, 3 Sous. Für ein Kabriolet, um zur Tafel zu ihm zu fahren, 30 Sous. Mit dem Klienten spazieren gegangen, und von der Sache gesprochen, 10 Fr. Für Aufbewahrung der Akten seit 1770, 3821 Livres. Das Ganze beträgt 6965 Livres 13 Sous.

— Zu Paris hat man den Versuch gemacht, Brod mittelst Steinkohlen zu backen. Der Erfolg ist ganz befriedigend ausgefallen. Dieses neue Verfahren wird wegen großer Ersparniß an Holz, das täglich seltener und kostspieliger wird, wegen der kleinen Quantität Steinkohlen, die man zum Heizen des Backofens braucht, wegen der Leichtigkeit, Festungen und Schiffe zu versehen, und wegen des Unterschieds im Preis der Steinkohlen und des Holzes sehr vortheilhaft seyn.

## Großbritannien.

London, den 25. Juli. Seit 14 Tagen hatten der Fürst von Polignac und der Botschafter Rußlands häufige Konferenzen mit Lord Dudley and Ward über die Angelegenheiten Griechenlands und der Türkei, um einige von den Maßregeln festzusetzen, deren Nothwendigkeit auf den Fall, wenn dieses oder jenes sich zutragen sollte, in dem Vertrag, den die drei großen Mächten am 6. d. M. unterzeichneten, vorausgesehen wurde.

Aus Bombay in Ostindien sind Nachrichten bis zum Ende Februars eingegangen. Sie melden von einer in

Casculka im Handel eingetretenen Kriss. Ein Haus hatte mit 30 Lacks Rupien (gegen 4 Millionen Gulden) fallirt, ein anderes mit 17 Lacks, und mehrere andere mit geringeren, aber doch immer bedeutenden Summen.

London, den 25. Juli. 3proz. Konsol.  $87\frac{3}{4}$ ,  $\frac{7}{8}$ .  
— Man meldet die Ankunft eines Ministers der Republik am Rio de la Plata zu Rio Janeiro. Obgleich noch nichts Offizielles bekannt wurde, so ist man doch überzeugt, daß die Unterhandlungen zwischen Brasilien und Buenos Ayres, durch die Vermittelung des Lord Ponsonby und des H. Gordon, sich gütlich endigen werden. Der Handel ist immer wenig lebhaft zu Rio Janeiro.

Die Briefe aus Bahia sagen, daß die Buenos Ayres neue Vortheile über die Brasilianer errungen haben. Dieser Umstand wird unstreitig den Ausgang der jetzt zu Rio eröffneten Unterhandlungen beschleunigen.

— Der Fürst von Polignac, Großbotschafter Frankreichs, erhielt von seiner Regierung Urlaub, und verließ diesen Morgen London, um sich mit seiner Familie nach Frankreich zu begeben. H. Roth, erster Gesandtschaftssekretär, dem das Amt eines Geschäftsträgers während der Abwesenheit des Fürsten übertragen ist, wurde gestern in dieser Eigenschaft dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Vicomte Dudley and Ward, vorgestellt. (The Courier.)

— H. Canning ist seit gestern nach London zurückgekommen.

#### Italien. (Kirchenstaat.)

Das Diario di Roma meldet aus Rom vom 18. Juli: Wir wissen nicht, woher mehrere französische Blätter die Nachricht genommen haben, daß Se. Heiligkeit den Hrn. Cardinal Giustiniani, Bischof von Imola, zum Legaten a latere in dem spanischen Amerika ernannt habe. Wir können versichern, daß die Sache völlig grundlos ist.

#### Österreich.

Wien, den 22. Juli. Se. k. k. Maj. haben, bei Gelegenheit des Abmarsches Allerhöchsthres Armeekorps aus dem Königreiche beider Sizilien, sich bewogen gefunden, mehreren kön. sizilianischen, päpstlichen, großherzogl. toskanischen, herzogl. parmasanischen und herzogl. modenesischen Staatsbeamten, Militärs und Unterthanen, welche sich während dessen Anwesenheit in diesem Königreiche und dessen Durchmärschen durch die obbenannten italienischen Staaten, um das k. k. Armeekorps besonders verdient gemacht haben, Auszeichnungen zu gewähren:

Das Großkreuz des kais. östreich. Leopold-Ordens haben Allerhöchstdieselben verliehen: dem Marchese Donato Tommasi, kön. sizilianischen Staatsrath, Minister der Justiz und der Gnaden, und vormaligem Präsidenten des Ministerraths, dann dem Principe della Scalfetta, kön. sizil. Kriegs- und Marineminister.

Den Orden der eisernen Krone erster Klasse; dem

Marchese Ugo della Favare, Staatsminister und Vizekönig in Sizilien; dem Principe di Campo Franco Don Antonio Lucchesi-Palli, dormaligen Obersthofmeister Sr. Maj. des Königs und früher Vizekönig in Sizilien; dem Marchese Don Girolamo Musso, Minister des kön. sizilianischen Hauses; dem Principe di Cato, Don Nicolao Filangieri, vormaligen Luogotenente in Sizilien und Obersthofmeister Sr. Maj. des vereinigten Königs Ferdinand; dem Marchese di Casal Nuovo Pignatelli, Sindaco der Haupt- und Residenzstadt Neapel; dann dem Marchese Runciante, kön. sizil. General-Lieutenant und General-Inspektor der Infanterie.

Das Kommandeurkreuz des königl. ungarischen St. Stephan-Ordens, dem Cavaliere Don Nicolao Intonati, königl. sizilianischen Minister-Staatssekretär der Polizeien.

— Die östr. National-Handelskompagnie, deren Errichtung schon früher angekündigt wurde, hat nunmehr durch den Beitritt mehrerer angesehenen Fabrikherren eine neue Befestigung erhalten. Die angesehensten Theilnehmer sind über den der kaiserl. Genehmigung unterlegten Statuten-Entwurf vollkommen einverstanden. Diese Handelskompagnie, welche den Absatz vaterländischer Erzeugnisse mit zureichenden und wohl dirigirten Geldkräften beleben soll, unterscheidet sich von den bisherigen Unternehmungen dieser Art dadurch, daß sie, zwar durchaus merkantilisch organisiert und auf den möglichsten Vortheil der Aktionäre berechnet, dennoch einen Theil ihres Ertrages der direkten patriotischen Unterstützung der vorzüglichsten National-Gewerbe widmet. — Achtzig Prozent des reinen Gewinnes der Kompagnie werden nämlich als Dividende unter sämtliche Aktionäre vertheilt; von den übrig bleibenden 20 Prozenten fällt die Hälfte dem unangreifbaren Reservefond zu; die andere Hälfte aber bildet eine patriotische Hilfskasse, welche abgesondert, unter persönlicher Oberaufsicht des Stifiers der Kompagnie, Grafen von Deym, zu Gunsten der eines Aufschwungs bedürftigsten Gewerbe, und zunächst der Leinwand-Fabrikation des böhmischen Riesengebirgs, der Spiegel- und Glas-Manufaktur zu Bärgein, Leitmeritzer-Kreises, u. der Tuch-Fabrikation zu Plazau im Laborer-Kreise wirken soll.

Wien, den 24. Juli. Metalliques  $91\frac{3}{4}$ ; Bankaktien 1082.

#### Portugal.

Lissabon, den 7. Juli. Die Desertion fängt wieder in der Armee an, und zwischen den neuen Ministern ist, wie man es erwartete, Mißbilligkeit ausgebrochen.

#### Preussen.

Am 13. Juli, dem Geburtstage der Kaiserin von Rußland, hat der verdienstvolle Bildhauer Karl Wichmann zu Berlin die Ehre gehabt, daß Se. M. der Königin seine Werkstätte, die dazu festlich mit Blumen geschmückt war, besuchte, um das lebensgroße Standbild der Kaiserin in Augenschein zu nehmen, das dieser Künstler in weißem Marmor, mit großer Wahrheit, mit Geschmack und großem Kunstwerthe vollendet hat. Auf

reichverziertem Fürstenthron sitzt die Herrscherin; ein Kranz von Rosen und Sternblumen umgibt das edle und liebliche Haupt; der linke Arm liegt auf dem Schooß, die rechte Hand ist erhoben und hält in einem Medaillon die Bildnisse der königl. Aeltern, auf welchen der Blick voll kindlicher Liebe ruht. Se. M. hat mit innigem Wohlgefallen das Bild der geliebten Tochter gesehen, und dem Künstler dasselbe in den huldvollsten Ausdrücken versichert.

Berlin, den 21. Juli. Se. Maj. der König hat die Reise nach Eßlingen angetreten, und wird dem Vernehmen nach dieses Jahr seinen Geburtstag, wie dieses sonst zu geschehen pflegte, nicht auf der Pfaueninsel zubringen, sondern bis Ende August von seinen Ländern entfernt seyn. Auch die verschiedenen Minister haben ihre Vabereisen bereits angetreten.

Düsseldorf, den 22. Juli. Bange Besorgniß um das theure Leben Sr. k. H. des so allgemein geliebten Prinzen Friedrich hatte vor einigen Tagen bei der Nachricht, daß höchst dieselben zu Bad Ems von einer sehr gefährlichen Hämorrhoidalkolik befallen worden, die Emswohner Düsseldorfs ergriffen. Um so lebhafter ist dagegen nun die allgemeine Freude, welche durch die Mittheilung des von Sr. k. H. aus Ems zurückgekehrten Hrn. Doktor Bongard verbreitet worden, daß die Gefahr dieser Krankheit glücklich überstanden sey.

— In der Nacht vom 6. zum 7. Juli ist zu Königberg eine heftige Feuersbrunst ausgebrochen, wobei durch den Einsturz einer Mauer, 3 Spritzenmeister und drei Druckleute auf der Stelle ihr Leben einbüßten; sieben andere Männer wurden zum Theil lebensgefährlich beschädigt. In dem vierten Stockwerke des Hauses, in welchem das Feuer ausgebrochen, wohnte die Frau eines Schiffskapitäns mit 4 Kindern. Am Tage vorher war sie mit dem jüngsten Kinde nach Memel gereist, um ihren Mann zu empfangen, der von einer langen Seereise zurückkam. Die drei andern Kinder hatte sie der Obhut der Miteinwohner des Hauses empfohlen. Die Gefahr dieser Personen war aber so dringend, daß sie alle nur durch die Fenster entkommen konnten, die eigenen Kinder von einem Stockwerke in's andere hinabreichten, aber die drei unglücklichen fremden Kinder vergaßen, die auch alle ein Raub der Flammen geworden sind. Das älteste war 13 Jahre alt.

#### R u ß l a n d.

Petersburg, den 14. Juli. Ein hier angekommenener Reisebericht von unserer aus Kronstadt ausgelaufenen Eskadre schließt mit folgenden Worten: "Am 24. Juni um 9 Uhr Abends trafen wir auf der Rhede von Neval ein, legten hier vor Anker, und werden am 28. diesen Hafen verlassen, um vorerst nach Sweaborg zu gehen."

— In den Umgebungen von Odessa findet sich, auf einer großen Entfernung, noch keine Papierfabrik, was höchst auffallend in einer Stadt seyn muß, die der Mittelpunkt des Handels vom schwarzen Meere ist.

#### S c h w e i z.

Der preussische Gesandte, Freiherr v. Otterstedt, benutzte seinen dreijährigen Sommeraufenthalt in der Schweiz, um den größten Theil der Kantone zu besuchen; gegenwärtig befindet er sich auf einer Reise durch die Kantone St. Gallen, Appenzell, Graubünden und Tessin.

#### A m e r i k a.

(Peru.)

Neu-York, den 23. Juni. Einem kürzlich aus Peru angekommenen ehrenwerthen Manne verdanken wir folgende Skizze der letzten Ereignisse in Peru. Unser Korrespondent verließ Lima Anfangs März, und brachte hierauf einige Zeit in Guayaquil zu. Am 9. April erhielt man hier durch ein am 25. März von Lima ausgelaufenes Schiff die Nachricht, daß die peruanische Regierung Anstalten treffe, den provisorischen Präsidenten, General Santa Cruz, an der Spitze einer Armee gegen den in der Republik Bolivia sitzenden General Sucre aufbrechen zu lassen. Seit 1825, wo der Kongreß aufgelöst wurde, und Bolivar ihn als Diktator ersetzte, sah das Volk der Erfüllung der so oft wiederholten Versprechungen zur Berufung einer regelmäßigen Versammlung und der Abdankung des Diktators mit Ungeduld entgegen. Es wurden Befehle zur Wahl der Abgeordneten erlassen; man wählte, und sie versammelten sich im Anfange des Jahres 1826 in der Stadt Lima. Aber in einigen vorbereitenden Versammlungen, die statt hatten, bevor die Versammlung sich als peruanischer Kongreß konstituirte, legten die vornehmsten und talentvollsten Mitglieder Gesinnungen an den Tag, welche verriethen, daß ihr ganzes Trachten dahin gehen werde, Bolivar zur Verzichtleistung auf seine unumschränkte Gewalt zu zwingen; die Versammlung wurde sonach theils durch Gewalt, theils durch Versprechungen vermocht, sich selbst für aufgelöst zu erklären; und fünfzig Mitglieder unterzeichneten eine Bittschrift, um Bolivar zu bewegen, die Diktatur fortzuführen; was er natürlich annahm, unter dem Versprechen, dem Volke einen andern Kongreß zu geben. Die 15 andern Mitglieder des Kongresses wollten an diesem Schritte keinen Antheil nehmen, und einer von ihnen, Don F. X. Luna de Pizarro, ein Mann, dessen Patriotismus und Talente von seinen Landsleuten einstimmig anerkannt wurden, ward verbannt. Die Peruaner waren mit diesem Benehmen ihrer Repräsentanten um so unzufriedener, da sie große Hoffnungen auf diese Versammlung gebaut hatten. Mit Ungeduld sahen sie ihr Land stets von einer zahlreichen columbischen Armee besetzt, deren Anführer sie unter dem Joche des Despotismus erhält. Man überließ sich vielerlei Muthmaßungen über die endlichen Absichten Bolivars; aber Niemand wagte auszusprechen, was man am meisten fürchtete; nämlich daß derselbe dahin strebe, die Gewalt auf Lebenszeit in Händen zu behalten. Inzwischen blieb man nicht lange im Zweifel, denn bald nachher wurde der Plan zu einer Konstitution, die Bolivar entworfen hatte, dem Publikum vorgelegt. Die Haupt-

Bestimmung dieses Entwurfes war die Ernennung eines lebenslänglichen Präsidenten, ohne jede Verantwortlichkeit und mit der Gewalt, seinen Nachfolger zu wählen, das Kommando der Armee zu Land und zur See, die Kontrolle des Schazes und die Zivil- und Militärämter zu vergeben. Am 26. Juli, bald nach Bolivars Abreise nach Guayaquil wurden alle buenos ayres'schen, chile'schen und eine große Anzahl peruanischer Offiziere, worunter sich der General Nicochea befand, sämmtlich in einer einzigen Nacht verhaftet, und Befehl erteilt, alle im Innern wohnenden chile'schen und buenos ayres'schen Offiziere binnen 24 Stunden zu verhaften, und nach der Hauptstadt zu bringen. Die einflussreichsten von ihnen wurden verbannt, und den andern der fernere Ausenthalt nur gegen Bürgschaft gestattet. Der Vorwand zu diesen Verhaftungen war eine angebliche Verschwörung gegen das Leben des Diktators, aber nie wurde der geringste Beweis beigebracht, und dieß Verfahren wurde als ein Gewaltstreich angesehen, der zum Zweck hatte, unter dem Volke Schrecken zu verbreiten, und auf diese Weise jeden ernstlichen Widerstand gegen die Annahme der Konstitution zu entfernen. Nach Bolivars Abreise wurden den Präfekten der Provinzen Befehle erteilt zur Ernennung der Wähler, welche den Entwurf genehmigen sollten, so wie zur Wahl des Präsidenten. Es wurden alle nur ersinnlichen Mittel aufgeboten, die Wahl derjenigen Personen zu sichern, welche als den Absichten Bolivars geneigt bekannt waren. An vielen Orten wurden die Namen der Personen, die man ernannt wissen wollte, dem Volke von den Präfekten angegeben, und aus der Hauptstadt schickte man die den Wählern zur Unterschrift vorzulegenden gedruckten Erklärungen der Genehmigung des Konstitutions-Entwurfs. Die Wähler der Stadt Lima versammelten sich gegen Ende des letzten Septembers in dieser Stadt, und da die Majorität den Drohungen eines bei ihren Operationen anwesenden Satelliten Bolivars nachgab, so genehmigten sie den Konstitutions-Entwurf und ernannten Simon Bolivar zum Präsidenten. Ähnliche Springfedern ließ man in den Provinzen spielen. Als einer der Wähler der Stadt Arequipa einige Amendements zum Entwurfe vorschlug, wurde ihm bemerkt, es würde für ihn viel sicherer seyn, wenn er gar nichts sagte. Die Konstitution ward endlich am 9. Dez., dem Jahrestage der Schlacht von Ayacucho, öffentlich proklamiert, und von der Mehrzahl der peruanischen Staatsbeamten beschworen. In Lima wurde auf dem öffentlichen Plage eine Schaubühne errichtet und die Konstitution daselbst verlesen; aber obgleich der Zulauf des Volkes unermesslich war, so vernahm man daselbst doch nur sehr wenig Privat. Fast zu derselben Zeit, wo sich die wahren Absichten Bolivars durch die Ränke seiner Satelliten zu Guayaquil offenbarten, vernahm man die Unruhen in Venezuela und sah allzu klar, daß es die Absicht des Generals wäre, Columbia eine der perua-

nischen ähnliche Konstitution aufzubürden, und, unter dem bescheidenen Titel Präsident, beide Länder zugleich mit dem eisernen Scepter des Despotismus zu regieren. Seit der Verkündigung der Konstitution, seitdem die Absichten Bolivars bekannt wurden, war der Gemeingeist in fortdauernder Gährung. Die patriotischen Bürger sahen mit Schmerz, daß die Sache, für die sie so lange gekämpft, der sie Hab und Gut geopfert, ihrem Untergange entgegen gehe, und daß ihre zahllosen Anstrengungen für sie fruchtlos gewesen seyn sollten. Von Hülfquellen entblößt, ihr Land von fremden Truppen besetzt, konnten sie jedoch nichts, als sich stillschweigend unterwerfen und geduldig die Ereignisse abwarten. Aber trotz dieser anscheinenden Unterwerfung der Peruaner war es den Augen derer, welche den Zustand des öffentlichen Geistes kannten, klar, daß bald ein Ausbruch statt finden müßte; er erfolgte von einer Seite, von woher man ihn sich am wenigsten versah. In der Nacht vom 26. Jan. 1827 wurden die Anführer der columbischen Armee, die Generale Lara und Sands, alle Obersten und Obristenlieutenants, die im Verdacht standen, die geheimen Absichten Bolivars zu begünstigen, von einem Subaltern-Offizier und etwa 50 columbischen Soldaten, verhaftet. Am andern Tage wurden die Gefangenen nach dem Schlosse Callao gebracht, und 8 Tage darauf nach Buena Ventura in der Provinz Choco geschickt.

(Schluß folgt)

#### Theater-Anzeige.

Dienstag, den 31. Juli: Der Barbier von Sevilla, komische Oper in 2 Akten; Musik von Rossini. — Hr. Haizinger, Graf Amaviva. Hr. Uez, vom königl. Hoftheater zu Hannover, den Fizaro, als Gast.  
Donnerstag, den 2. August: Die ungleichen Brüder, Lustspiel in 3 Akten, von Schmidt. Hierauf: Die Komödie aus dem Stegreif, Lustspiel in 1 Akt, von Schröder.  
Sonntag, den 5. August: Armida, große romantische Zauberoper in 3 Akten, nach dem Italienischen, von Seyfried; Musik von Rossini. — Hr. Haizinger, Rinaldo. Hr. Uez, Bernardo, als Gast.

Karlsruhe. [Casino-Anzeige.] Mittwoch, den 1. Aug., wird das 3te Casino in Deyersheim statt finden.  
Karlsruhe, den 30. Juli 1827.

Die Kommission.

Karlsruhe. [Anzeige.] Neue holländische Hörnige sind wieder eingetroffen und zu den billigen Preisen zu haben bei

E. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Dienst-Besuch.] Ein junger Mensch, von 19 Jahren, wünscht bei einem Heren oder bei einer Herrschaft als Kammerdiener unterzukommen; derselbe spricht gut Deutsch und Französisch, und servirt schon mehrere Jahre als Kellner. Das Nähere im Zeitungs-Komptoir.

Verleger und Drucker: P. M a c k l o t.